

er für diese mehr Zeit braucht, sondern wegen dem reicheren Inhalt dieser Blüten an Nektar, wofür außer der naturgemässigen bedeutenden Zeitverwendung namentlich unterbrochenen und fortgesetzten Besuche sprechen. Daraus konnte er die Beobachtung machen, wie der *Bombus* mit tief eingeführtem Rüssel saugt, dann den Rüssel rasch zurückzieht, vielleicht zum leichten Schlucken der Blüten und zu saugen. Beobachtungsbesuch der *Bombus*-alle, aber noch die meisten Blüten der Stunde, die roten Blüten nach der Reihe und wenn er in einzelnen Blüten kurz verweilt, so dürfen diese von seinen Geschnitten ausgenommen sein. Der *Bombus* fliegt direkt die Blüten an, auch die halboffenen roten scheinen ihm leichter zu bereiten. Gewöhnlich werden die Blüten geschickt nach einander besucht, ohne Wiederholung, einmal geschieht auch dies, was ich ebenfalls mehrmals beobachtet habe. Dass *Bombus* die Blüten nach der Reihe sucht, scheint mir dafür zu sprechen, dass er sich an die Eigenschaften gewöhnt. Besuche an *Primula* habe ich aus dem Jahre 1895, 1903 und 1908. Ich betrachte das als Ausnahmen, das nur wenige nicht beständelnde Besuche. Nach mir gilt dies für *Vicia* und *Anemone*, was auch von *Bombus* beobachtet werden kann. Die meisten, sonstigen saugenden, die schwärzt er lustig von Blüte zu Blüte, der erst befeuchtet, die Besuche schneller, die Besucher zahlreich. Vor 10 Uhr Vormittag und Nachmittag, wie auch in jedem, windigem Wetter sind die Besuche spärlicher.

beschreibung neuer südamerikanischer im Zoologischen Museum zu Berlin auf- bewahrter Diapriiden

von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

Notoxopria n. g.

Antenne 11 gliedrig. Prothorax nach vorn hervor-
verlängert und über den Kopf hervorgezogen, wie in
Kafertgattung *Notoxopria*. Die costalis überträgt nicht
so proximale Drittel des Flügels; die marginalis und die
mediane bilden zusammen eine breite schräge Ader,
welche nur zweimal so lang wie breit ist; mediane durch
keine Spur angedeutet; basalis sehr schief, in das Ende der
mediane mündend; hinter der basalis ist die mediane gut
abgegrenzt und schräg nach hinten verlaufend; alle übrigen
Adern fehlen. Petiolus hinten plötzl. stark ringförmig
verengt. Die von Ashmead vollständig diagnostizierte
Gattung *Notoxopria* unterscheidet sich besonders
nach der Antenne, welche beim *N. 11* gliedrig ist und durch
den Flügel, welche verkürzt sind oder gänzlich fehlen.

Notoxopria rufa n. sp.

Ganz rotbraun; Antenne dunkler; Körper mit
zerstreuten langen Haaren, welche auf dem Abdomen und
den Beinen dreifach sind. Kopf länglich, glatt und glänzend,
mit einem geschnittenen nach vorn verbreitert, am
Vorderende abgestutzt und mit drei kurzen Stacheln, deren
mittlerer von den vorderen Punktlagen, die zwei äusseren
auf der Seite liegen; Kopf von der Seite gesehen länger als
hoch; Stirn sehr flach, Stirnlamelle mit einem kleinen
Stachel zwischen den Antennen; Auge länglich, so lang wie
die Wangen, mit einigen langen zerstreuten Haaren; Ocellen
wie am Vorderende, fast eine gerade Linie bildend, Wangen
mit Furchen; Mund nicht vorstehend. Palpen kurz; Maxil-
larpus mit einem Glied hinter der Bewegung. Antenne
dick, die Mitte des Abdomens erreichend; 1. Glied proximal
schwach verengt, distal etwas erweitert, wenig länger als
die drei folgenden Glieder zusammen; 2. und 3. Glied gleich
lang, 4. Glied dünner als die folgenden, wie bei gleich dick sind;
5. Glied ringförmig, keglig, kaum länger als dick; 6. fast
gleich lang, wenigstens doppelt so lang wie das 2.; das
7. kaum länger als dick; 8. 7., nicht länger als dick;
9. 10. etwa quer; 11. länger, eiförmig, alle kurz, feinhaarig.
Thorax dorsal schimmernd und fein lederartig; Horn des
Prothorax so lang wie das 3. Antennenglied, aber doppelt
so dick, am Ende länger als dick, walzenförmig, schräg.
Mitte des Kopfes überragend, am Ende ausgerandet.
Mesonotum stark gewölbt, etwas länger als breit, nach vorn
schwach verengt, ohne Furchen. Scutellum gewölbt,
mit einem Grübchen. Metanotum kurz und quer,
Mesonotum so lang wie das Scutellum, allmählich ab-
nehmend, seitlich stark zusammengeknickt, ohne Leiste und
keine Fz. am Hinterrande schwach keglig ausgehöhlten
Stacheln, die einem wenig deutlichen und sehr kurzen Zahn.
Horn feiner lederartig und kahle; Propodeum bis zu den

Tegulae reichend; Mesopleure etwas oberhalb der Mitte von
einer tiefen Furche durchzogen; Flügel braun, fein behaart
und bewimpert, das Abdomen um die Hälfte überragend.
Coxa fein lederartig; Trochanter so lang wie dick, Femur
und Tibia fast walzig, proximal kaum dünner; 1. und 5.
Tarsenglied lang; 2. 1. Glied an den Vorderenden nicht
länger als dick, an den mittleren wenig länger als dick, an
den hinteren allmählich kürzer, das 3. nach doppelt so lang
wie dick. Petiolus länger als die Hinterecke, aus zwei Teilen
bestehend, vorderer Teil länger, wenig stark zusammen-
gedrückt, allmählich nach hinten verengt, um die Hälfte
länger als breit, von der Seite gesehen höher als lang;
hinterer Teil des Petiolus ringförmig, 2-3mal so breit wie
der vordere fast so breit wie das folgende Tergit, von der
Seite gesehen überragt dieser Ring ein wenig die dorsale
Fläche des vorderen Teiles, ist aber nur halb so hoch wie
dieser. Abdomen kürzer als der Thorax, eiförmig, von der
Seite schwach zusammengeknickt; 2. Tergit sehr gross;
3. und 4. klein; 5. so lang wie das 3. und 4. zusammen;
6. Sternit fast so hoch wie das Tergit, im vorderen Drittel
sehr eingedrückt. L. 3,8 mm. — Peru: Marapata.

Genus *Spilomieris* W.-w.

1. *Parapsidenfurchen* durchlaufend

1. *S. bolivianensis* n. sp.
Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vor-
handen. 2. *S. peruvianus* n. sp.

1. *Spilomieris bolivianensis* n. sp.

Schwarz; Antenne braun; 2. Glied und Grund der
drei folgenden, Coxae, Beine und ventrale Seite des Ab-
domens rotbraun, dorsale Seite des Abdomens schwarz-
braun. Kopf keglig, Auge kahle, Palpen weisslich und
ziemlich lang, Schläfe mit weissem Haarfilz, Antenne kurz
feinhaarig; 1. Glied unbedeutend, fast walzenförmig, wenig
länger als das 3.; 2. kaum länger als dick; 3. 4. 5. und so
lang wie dick; 6. dreimal, ohne Ausbuchtung, die folgenden
allmählich verkürzt, 12. doppelt so lang wie dick, kürzer als
das 13. — Laterale Abschnitte des Mesonotum etwas ein-
gedrückt; Parapsidenfurchen durchlaufend; Scutellum vorn
mit einem queren Grübchen, am Hinterrande mit 2 Grübchen.
Mediansegment mit einer Mittellängsleiste, die vorn als
schwacher dreieckiger Kiel vorsteht. Propodeum eingedrückt,
Mesopleure mit einer durchlaufenden Längsfurche unter der
Mitte. Flügel braunlich, marginalis kaum länger als breit,
stigmatica quer, kürzer als die marginalis; basalis, proxi-
maler Teil der discoidalis und rücklaufende Ader durch
Spuren angedeutet. Hinterrand in der distalen Hälfte all-
mählich verdickt, aussen wie der Tarsus mit langen gebogenen
Haaren, Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied, dieses
doppelt so lang wie dick; Petiolus 3. 4. und 5. mal so lang wie die k.,
mit 1 Längsbast; Abdomen ellipsoidisch, depress, am Vorder-
rande schwach vorstehend. L. 3 mm. — Bolivia: Marapi.

2. *Spilomieris peruvianus* n. sp.

Schwarz; Coxae, Trochanten, Grund der Femora
und der Tibien und die Vorderarsen rot. Schläfe, weniger
auch das Prothorax filzig behaart. Scapae unbedeutend, so
lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 5. Glied fast viermal
so lang wie dick; 1. fast dreimal so lang wie dick, in der
proximalen Hälfte schwach ausgebuchtet, vordere nach
doppelt so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum
und die hintere Hälfte des mittleren eingedrückt;
Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden.
Scutellum wenig gewölbt, die seitlichen Grübchen länglich.
Hinterrand mit zwei kleinen Grübchen. Mediansegment
mit einem dreieckig vorstehenden Mittellängskiel. Flügel
schwach gelbbraun, costalis und subcostalis deutlich, marginalis
doppelt so lang wie breit, radialis schwach ausgehöhlte,
dem Vorderende parallel, länger als die basalis; rück-
laufende schräg, gut entwickelt, kürzer als die basalis;
diese, wie auch der proximale Teil der discoidalis gut aus-
gebildet, länger als ihr Abstand von der marginalis, in der
Mitte wenig gebogen. Hinterrand im distalen Drittel
verdickt, mit einem dicken, nicht mehr als das 2. Glied,
dieses 3. 4. mal so lang wie dick. Petiolus 4. 5. mal so lang
wie dick, mit 1 Längsbast, wenig kürzer als das Abdomen,
welches wie bei voriger Art gestaltet ist. L. 4 mm. — Peru:
Pachata-Fluss.

Linkiola n. g.

Diese Gattung, welche ich meinem Freunde und elo-
quanten Schreiber, Herrn Otto Link aus Ludwigshafen widme,
unterscheidet sich von *Hoplodora* besonders durch den
Petiolus, welcher nicht von Längsbast durchzogen ist.

Linkiola crassipes n. sp.

Schwarz; Antenne rotbraun, Tegulae, Coxae und
Beine rot. Kopf hinten über den Hals beduhtartig vorge-
zogen, Schläfe mit weisslichem Haarfilz. Antenne kurz

artig

femoralig, 1. Glied länger als die drei folgenden zusammen, allmählich verdickt, am Ende mit zwei Dornen; 3. Glied doppelt so lang wie dick; 4. den 2. gleich, um die Hälfte länger als dick; 8., 12., so lang wie dick; 13. kurz rund. Prothorax mit einem weissen, unten schwarzen Haarring. Mesonotum quadratisch gewölbt, Parapsidenfurchen mit im hinteren Drittel vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, vorn mit 2 Grübchen. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel bräunlich, mit dem Geader und den 2 braunen Flecken wie bei *Hoploproctus*. Femora der Krallen bei *Hoploproctus*; Hinterflügel im proximalen Drittel verengt, innen bewimpert, aussen mit langen geraden Haaren. Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied, dessen 1. Hälfte länger als dick. Petiolus wenig länger als dick, walzenrund und kahl. Abdomen depress, Vorderrand des 2. Terzites ein wenig vorsehend, 1. 1,5 mm. — Bolivia: Mapiri.

Genus *Hoploproctus* Ashm.

1. Scutellum mit einem Mittellängskiel oder einer Mittellängsleiste.
2. Scutellum ohne Mittellängsleiste noch Mittellängskiel.
3. Hinterkopf mit einem kleinen Dorn hinter den Ocellen.
4. Hinterkopf ohne Dorn.
5. Vorderrand des Mesonotums rot, Petiolus 6. 2mal so lang wie dick, Parapsidenfurchen durchlaufend, vorn breiter als hinten.
6. Abdomen ganz schwarz.
7. Kopf glänzend, Hinterkopf heinartig verlängert.
8. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
9. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
10. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
11. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
12. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
13. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
14. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
15. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
16. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
17. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
18. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
19. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
20. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
21. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
22. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
23. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
24. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
25. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
26. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
27. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
28. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
29. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
30. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
31. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
32. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
33. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
34. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
35. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
36. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
37. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
38. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
39. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
40. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
41. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
42. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
43. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
44. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
45. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
46. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
47. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
48. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
49. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
50. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
51. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
52. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
53. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
54. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
55. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
56. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
57. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
58. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
59. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
60. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
61. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
62. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
63. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
64. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
65. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
66. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
67. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
68. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
69. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
70. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
71. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
72. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
73. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
74. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
75. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
76. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
77. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
78. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
79. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
80. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
81. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
82. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
83. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
84. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
85. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
86. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
87. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
88. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
89. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
90. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
91. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
92. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
93. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
94. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
95. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
96. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
97. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
98. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
99. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.
100. Kopf matt, Hinterkopf ohne Helm.

16. Flügel bräunlich, mit 2-3 grossen und zwei hangenden Flecken.
17. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, artigen Längskiel; Flügel mit 3 braunen Flecken.
18. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
19. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
20. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
21. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
22. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
23. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
24. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
25. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
26. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
27. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
28. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
29. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
30. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
31. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
32. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
33. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
34. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
35. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
36. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
37. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
38. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
39. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
40. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
41. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
42. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
43. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
44. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
45. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
46. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
47. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
48. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
49. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
50. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
51. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
52. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
53. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
54. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
55. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
56. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
57. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
58. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
59. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
60. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
61. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
62. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
63. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
64. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
65. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
66. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
67. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
68. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
69. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
70. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
71. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
72. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
73. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
74. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
75. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
76. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
77. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
78. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
79. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
80. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
81. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
82. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
83. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
84. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
85. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
86. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
87. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
88. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
89. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
90. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
91. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
92. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
93. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
94. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
95. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
96. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
97. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
98. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.
99. Das 12. Antennenglied des ♀ 2mal so lang wie Mediansegment mit einer vom schwachen artigen Mittellängskiel.
100. Das 12. Antennenglied des ♂ 2mal so lang wie Mediansegment mit einem scharf dreieckigen artigen Mittellängskiel.

Geschichtliches von der deutschen Schmetterlingskunde.

Von H. Gaudier.

Einer der Ersten von denen, welche über Insekten geschrieben, und in besonderen Kapiteln über die Raupen und Schmetterlinge sprachen, war Lys. Adorandi, 1552 in Bologna geboren, war er dann Professor der Medizin und Direktor des Botanischen Gartens. Durch seinen Eifer erweckte er in Italien die Liebe für die Naturwissenschaften und erwarb sich dadurch den Ehrennamen des Pontifex maximus der Naturgeschichte. Er verwandte sein ganzes Vermögen auf sein Naturkabinett und starb 1605 arm und blind. Er wurde in der Kirche der Madonna del Carmine in Bologna beigesetzt.

Erst nach seinem Tode erschien seine in lateinischer Sprache abgefasste Naturgeschichte in 14 Folianten Druck. Der Insektenband, 1608 herausgegeben, ist verschiedene Bücher eingeteilt und handelt das zweite Buch im ersten Kapitel von den Papilionen (Schmetterlingen). Der Verfasser hat bei den Abbildungen der Falter auch die Unterseite berücksichtigt und diese wiederholt zur Darstellung gebracht.

Das dritte Kapitel handelt von dem „Sedimento“ der Raupe von Bombyx mori. Zwei weitere Kapitel

San Francisco im 37. Lebensjahre. Er ist der Verfasser des „Catalogue of the Hemiptera“, von dem der erste Band vor einigen Monaten erschien.

A. Karasek starb vor einigen Monaten in Kumbulu, Deutsch-Ostafrika.

Dr. Erich Philippi, Assistent am Zool. Institut der Berliner Universität, der auf einer Studienreise im März 1908 bei Lunz von einem Felsen abstürzte und sich dabei schwere Verletzungen zuzog, ist Ende März ds. Js. an den Folgen dieses Unfalls nunmehr gestorben.

Prof. Dr. Friedrich Philippi, Direktor des Nationalmuseums in Santiago (Chile) und Professor der Zoologie an der dortigen Universität, ist am 16. Jan. gestorben. Durch ein körperliches Gebrechen von Jugend auf verhindert, sich als Sammler und Forscher im Freien zu betätigen, wandte er sich umso eifriger literarischen Studien zu und publizierte ausser einer Reihe von Beschreibungen chilenischer Tiere, besonders Insekten, einen Katalog der chilenischen Käfer. Mitten in den Arbeiten zu einer neuen Ausgabe dieses Katalogs raffte ihn der Tod dahin.

Am 6. Februar starb in Bognor in England einer unserer bedeutendsten Hymenopterologen Edward Saunders, F. R. S., einer der Herausgeber des Entomological Monthly Magazine, im Alter von nahezu 62 Jahren. Er war am 22. März 1848 in East Hill, Wandsworth geboren. Sein bestes Hymenopterologisches Werk ist „The Hymenoptera Aculeata of the British Islands“, London 1896. Sein zweites bedeutsames Werk ist „Hymenoptera Heteroptera of the British Islands“, London 1892.

Prof. Jacques Loeb, bisher an der Universität von Kalifornien in Berkeley, wurde zum Leiter der neuerrichteten Abteilung für experimentelle Biologie am Rockefeller Institute in Chicago ernannt.

Um das Studium der schädlichen Insekten in Afrika zu fördern, wurde in London ein African Entomological Research Committee gebildet, als dessen wissenschaftlicher Sekretär Mr. Guy A. K. Marshall erwählt wurde.

J. Hewitt wurde zum Direktor des Transvaal-Museums in Pretoria ernannt.

Die k. k. Photographische Gesellschaft in Wien hat der Firma R. Voigtländers Verlag in Leipzig für die hervorragende Förderung der Anwendung der Photographie für zoologische Zwecke am 10. Februar 1910 ein Diplom gewidmet. Es ist dies eine neue Auszeichnung der von jener Firma herausgegebenen „Lebensbilder aus der Tierwelt“, für die sie bereits auf der Photographischen Ausstellung in Dresden 1909 eine höchst ehrenvolle Anerkennung erhalten hat.

Dr. P. Calvert ist von seiner Sammelreise nach Costarica zurückgekehrt.

L. Bedel, der erst kürzlich zum zweiten Vorsitzenden der Soc. Entomol. de France gewählt war, hat sein Amt niedergelegt, zu seinem Nachfolger wurde der frühere Vorsitzende der französischen Zoologischen Gesellschaft Dr. Charles Janet gewählt.

Prof. H. Winkler und Prof. K. Zimmer in Breslau beabsichtigen eine biologische Studienreise nach Deutsch-Ostafrika von Mitte Juli bis Mitte Oktober 1910 zu machen.

In Toulon wurde eine Societe d'Histoire Naturelle gegründet, zu deren Vorsitzenden die beiden Entomologen Madon und R. M. de Boissy erwählt wurden.

Beschreibung neuer südamerikanischer im Zoologischen Museum zu Berlin aufbewahrter Diapriiden

von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

I. Fortsetzung

5. *Hoplopria rufipes* n. sp.

♂♂. Schwarz; 2. Antennenglied des ♂ oftmals gelbbraun; Antenne des ♀ dunkelrot, die 8 Endglieder dunkelbraun; Tegulae braun; Coxae und Beine rot. Kopf glatt und glänzend, wie gewöhnlich in dieser Gattung bei einem ♂ matt; Helm deutlich. Scapus des ♂ kaum so lang wie das 3. Glied, dieses viermal so lang wie dick, 1. dreimal so lang wie dick, im proximalen Drittel ausgerandet, 12. noch doppelt so lang wie dick. Scapus des ♀ länger als die drei folgenden Glieder zusammen; 3. Glied mehr als dreimal so lang wie dick, 4. wenigstens zweimal, 5. und 6. fast zweimal, 7. und 8. mindestens länger als dick; 9.—12. etwas quer; Flagellum allmählich verdickt. Laterale Abschnitte des Mesonotum und hintere Hälfte des mittleren stark eingedrückt; Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum gekielt, Seitenränder stark gerandet, Grübchen eiförmig. Mediansegment mit einem kleinen bogigen Zahn. Flügel mit drei Flecken wie bei *carinata*, der dritte vom zweiten weit absteehend. Petiolus des ♂ dreimal so lang wie dick, Mittellängsfurche mit einer Längsleiste im vorderen Drittel. Petiolus des ♀ 2½mal so lang wie dick, Längsfurche ohne Leiste. L. 4,5—5 mm. — Bolivia: Mapiri; Peru: Pachitea-Fluss (6 Exemplare).

6. *Hoplopria excisa* n. sp.

♂. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot. Kopf glatt und glänzend. Helm deutlich ausgebildet. Scapus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, die beiden Dörnchen deutlich; 3. Glied fast viermal so lang wie dick, 4. fast dreimal, in der proximalen Hälfte stark ausgeschlitten und dann zahnartig vorstehend; 12. fast doppelt so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Grübchen eiförmig, durch eine Leiste getrennt, welche bis zum Hinterrande des Scutellum reicht. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel braun; basalis, proximaler Teil der discoidalis und recurvus durch dunkelbraune Striche angedeutet. Petiolus 2½mal so lang wie dick. L. 4 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

7. *Hoplopria longistila* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae und Beine rot. Helm deutlich. Das 3. Antennenglied länger als das 1. und 2. zusammen, um die Hälfte länger als das 4., dieses ohne Ausrandung, viermal so lang wie dick, 12. noch 2½mal so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum und hintere Hälfte des mittleren eingedrückt; Parapsidenfurchen durchlaufend, vorn breiter. Scheibe des Scutellum gekielt, Hinterrand nicht gekerbt. Mediansegment mit einem kleinen bogigen Stachel. Flügel braun, mit zwei helleren Flecken, deren erster länglich, am Vorderrand hinter der marginalis liegt, der zweite fast kreisrund, nahe an der Flügelspitze. Petiolus 6mal so lang wie dick, wenigstens so lang wie das Abdomen. L. 5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

8. *Hoplopria tripartita* n. sp.

♂♀. Schwarz; Antenne ausgenommen die 6 Endglieder, Coxae und Beine rot. Das 3. Antennenglied des ♂ dem 4. gleich, dreimal so lang wie dick, 5. und 6. fast zweimal, 7. und 8. schwach verdickt, 7. kaum länger als dick, 8. nicht länger als dick, 9.—12. etwas quer, 13. eiförmig und klein, die Keule 5- oder 6gliedrig, wenig abgesetzt. Scapus des ♂ kürzer als das 3. Glied, dieses fast um die Hälfte länger als das 4., welches fast in der proximalen Hälfte deutlich aber schwach ausgerandet und 3½mal so lang wie dick ist, 12. doppelt so lang wie dick. Hinterrand des Scutellum mit 2 kleinen Grübchen. Flügel bräunlich, mit den 3 gewöhnlichen, zusammenfließenden Flecken. Petiolus in beiden Geschlechtern 4—5mal so lang wie dick. L. 5 mm. Sonst wie *H. longistila*. — Bolivia: Mapiri.

9. *Hoplopria columbiana* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae und Beine rot, Hinterfemur schwarzbraun. Helm deutlich. Scapus etwas kürzer als das 3. Glied, dieses um ein Drittel länger als das 4., welches im proximalen Drittel schwach ausgerandet und fast viermal so lang wie dick ist; 12. noch zweimal. Laterale Abschnitte des Mesonotum kaum depress; Parapsidenfurchen durchlaufend. Scutellum mit einer sehr schwachen Mittellängsleiste, Hinterrand mit den 2 gewöhnlichen Grübchen.

Mediansegment mit einem bogigen Dorn. Flügel mit den 3 gewöhnlichen Flecken, der 3. vom 2. getrennt und weniger deutlich. Petiolus 5—6mal so lang wie dick. L. 5 mm. — Kolumbien: Sanjil (1 Exemplar).

10. *Hoplopria brevicornis* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae, Beine, Unterseite und hinteres Drittel des Abdomens rot, Mesonotum dunkelbraun. Kopf matt, hinter den Ocellen mit einem spitzen Wärtchen, Helm wenig ausgebildet. Scapus so lang wie das 3. Glied, die 2 Dornen deutlich; 4. Glied etwas kürzer als das 3., dreimal so lang wie dick, in der proximalen Hälfte schwach ausgeschnitten; 6. kaum doppelt so lang wie dick; 12. nicht um die Hälfte länger als dick, kürzer als das 13. Flagellum ziemlich dick. Haarfilz der Schläfe und des Prothorax weiss. Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden, mittlerer Abschnitt des Mesonotum gewölbt, von einem tiefen, durchlaufenden Mittellängseindruck durchzogen, laterale Abschnitte schwach eingedrückt, Mesonotum daher wie von 2 stumpfen Längskielen durchzogen. Vordere Grübchen des Scutellum eirund, durch eine Leiste getrennt; Scheibe des Scutellum ohne Leiste. Mediansegment mit einem kurzen, -bogigen Zahn. Flügel dunkelbraun, vor dem Distalende mit einem fast glashellen, queren Fleck. Petiolus fast dreimal so lang wie dick, seine dorsale Furche in der vorderen Hälfte von einer Leiste durchzogen. L. 4 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

11. *Hoplopria percurrens* n. sp.

♀. Schwarz; Coxae und Beine rot, Hinterfemur schwarzbraun. Helm deutlich. Scapus länger als die drei folgenden Glieder; 3. Glied dem 4. gleich, wenig mehr als doppelt so lang wie dick; 5. zweimal so lang wie dick; 6. dem 2. gleich; 7. und 8. kaum länger als dick; 9.—12. etwas quer, 13. kurz eirund. Laterale Abschnitte des Mesonotum und hinterer Teil des mittleren depress; Parapsidenfurchen durchlaufend. Vordere Grübchen des Scutellum eirund, Scheibe ohne Längsleiste. Mediansegment mit einem kräftigen, seitlich zusammengedrückten dreieckigen Zahn. Flügel braun, mit zwei helleren, zusammenfließenden Flecken, der erste hinter der marginalis, der 2. der Flügelspitze mehr genähert. Petiolus dreimal so lang wie dick, Mittellängsfurche mit einer Leiste in der vorderen Hälfte. L. 4,8 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

12. *Hoplopria proxima* n. sp.

♂. Schwarz; 2. Antennenglied, Tegulae, Coxae und Beine rot, Flagellum braun. Helm deutlich. Scapus kaum so lang wie das 3. Glied, dieses fünfmal so lang wie dick, dünner als das 4., welches dreimal so lang wie dick und in der proximalen Hälfte schwach ausgerandet ist; 10. zweimal so lang wie dick. Laterale Abschnitte des Mesonotum depress, Parapsidenfurchen durchlaufend. Vordere Grübchen des Scutellum eirund, Scheibe ohne Längsleiste. Mediansegment mit einer vorn schwach vorstehenden Mittellängsleiste. Flügel braun, am Vorderrand hinter der marginalis etwas heller. Petiolus 3—4mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Bolivia: Mapiri.

13. *Hoplopria inermis* Kieff. var. *interrupta* n. var.

♂. Schwarz; 2. Antennenglied meist rotbraun; Tegulae, Coxae und Beine rot. Helm deutlich. Das 3. Antennenglied so lang wie das 1., fünfmal so lang wie dick; 4. ohne deutliche Ausrundung, viermal so lang wie dick; 12. noch 2½mal. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Parapsidenfurchen fast durchlaufend. Scutellum ohne Längsleiste, vordere Grübchen eirund. Mediansegment mit einem wenig vorstehenden, hinten allmählich abfallenden Längskiel. Flügel braun, mit 2 helleren Flecken längs des Vorderrandes, der eine hinter der marginalis, der andere nahe der Flügelspitze und mit dem 1. zusammenhängend; basalis und rücklaufende Ader durch dunkle Striche angedeutet. Petiolus dreimal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Bolivia: Mapiri; Peru: Pachitea-Fluss (5 Stück).

14. *Hoplopria Ashmeadi* n. sp.

♂ ♀. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine sowie Antenne des ♀ mit Ausnahme der 7 oder 8 Endglieder und Petiolus des ♀ rot. Helm deutlich. Das 3. Antennenglied beim ♂ kaum kürzer als das 1., viermal so lang wie dick; 1. ohne deutliche Ausrundung, kaum dreimal so lang wie dick; 12. kaum zweimal. Scapus des ♀ etwas länger als die 3 folgenden Glieder zusammen; 4. kürzer als das 3., dreimal so lang wie dick; 5. 6. allmählich verdickt, 6. noch doppelt so lang wie dick; 7. kaum länger als dick; die 6 folgenden bilden eine allmählich verdickte Keule, deren 6. und 7. Glieder quer sind, das 13. eirund, kaum länger als 12. Mesonotum ohne Eindruck; Parapsidenfurchen tief eingedrückt, vordere Grübchen eirund, durch eine Leiste getrennt, Scheibe des Scutellum ohne Längsleiste. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, zahnartigen Mittellängskiel. Flügel braun, ungefleckt. Petiolus doppelt so lang wie dick. L. 4 mm. — Peru.

Grübchen eirund. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel braun, mit den zwei gewöhnlichen zusammenhängenden Flecken, der distale 3. Fleck fehlt. Petiolus dreimal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Bolivia: Mapiri (2 ♀, 5 ♂); bei einem ♂ waren die Parapsidenfurchen nur im hinteren Drittel vorhanden.

15. *Hoplopria bimaculata* n. sp.

♂ ♀. Schwarz; Tibien und Tarsen der Vorderbeine rotbraun beim ♀, Beine und Coxae rot beim ♂. Von *H. bicarinata* zu unterscheiden wie folgt: Das 3. Antennenglied ist 2½mal so lang wie dick beim ♀; beim ♂ ist das 3. fünfmal so lang wie dick, das 4. im proximalen Drittel ausgerandet, viermal so lang wie dick; 12. fast dreimal. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt; Parapsidenfurchen beim ♀ im hinteren Drittel, beim ♂ in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, vordere Grübchen eirund, beim ♀ um ihre halbe Breite von einander getrennt. An den Flügeln fehlt der distale Fleck. Petiolus doppelt so lang wie dick. L. ♀: 6—6,5 mm., ♂ 5 mm. — Bolivia: Mapiri; Peru: Pachitea-Fluss (3 ♂ und 3 ♀).

Var. *inchoata* n. var. ♂. Beine ganz schwarzbraun. Parapsidenfurchen nur durch je ein Grübchen am Hinterrande des Mesonotum angedeutet; laterale Abschnitte des Mesonotum vorn seicht eingedrückt. L. 6,5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

16. *Hoplopria laminata* n. sp.

♂. Schwarz; Coxae und Beine rot. Das 3. Antennenglied wenig mehr als doppelt so lang wie dick, kaum länger als das 4.; 6. noch fast doppelt so lang wie dick; 8. nicht länger als dick; 9.—12. etwas quer; 13. eirund, dünner und nicht länger als das 12.; Flagellum allmählich verdickt, ohne abgesetzte Keule. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt; Parapsidenfurchen nur im hinteren Drittel vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, Grübchen eirund, um ihre halbe Breite getrennt. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, zahnartigen Mittellängskiel. Flügel mit den drei gewöhnlichen zusammenhängenden braunen Flecken wie bei *H. bicarinata*. Petiolus 2½mal so lang wie dick. L. 6 mm. — Bolivia: Mapiri.

17. *Hoplopria varicornis* n. sp.

♂. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot; Antennenglieder 2—5 und das 13. rotbraun. Helm deutlich. Scapus länger als das 3. Glied, dieses 2½mal so lang wie dick; 4. um die Hälfte länger als dick; 6. nicht länger als dick; 7.—12. quer; 13. eirund, nicht länger als das 12., Keule nicht abgesetzt. Laterale Abschnitte des Mesonotum stark eingedrückt; Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden. Scutellum ohne Längsleiste, vordere Grübchen eirund, um ihre halbe Breite getrennt. Mediansegment mit einer vorn etwas vorstehenden Mittellängsleiste. Flügel bräunlich, mit 2 grossen, fast dreieckigen und zusammenhängenden dunklen Flecken, der eine unter der marginalis, der andere näher der Flügelspitze; die stigmatica ist fast in der Richtung der subcostalis. Petiolus 2½mal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Brasilien: Para.

18. *Hoplopria dentata* Kieff.

Var. *fossulata* n. var. ♀. Schwarz; Coxae und Beine rot. Helm fehlend. Antenne mit einer 5gliedrigen Keule; 3. Glied kaum doppelt so lang wie dick, wenig länger als das 4.; 6.—8. kuglig, 9.—12. quer, 13. eirund, länger als das 12. — Laterale Abschnitte des Mesonotum vorn schwach eingedrückt; Parapsidenfurchen nur hinten durch je ein Grübchen angedeutet. Scutellum ohne Längsleiste, Grübchen eirund, nicht, wie gewöhnlich, durch eine Leiste, aber um ihre halbe Breite getrennt. Mediansegment mit einem scharf dreieckigen, zahnartigen Mittellängskiel. Flügel braun, ungefleckt. Petiolus doppelt so lang wie dick. L. 4 mm. — Peru.

Var. *triangularis* n. var. ♂. Schwarz; Antenne braunschwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot. Helm wenig deutlich. Das 1. Antennenglied länger als das 3., dieses viermal so lang wie dick; 4. in der proximalen Hälfte schwach ausgeschnitten, dreimal so lang wie dick; 12. fast zweimal. Parapsidenfurchen nur hinten vorhanden; laterale Abschnitte des Mesonotum und hinterer Teil des mittleren eingedrückt. Flügel bräunlich. Mediansegment mit einem dreieckigen Längskiel wie bei var. *fossulata*. Petiolus kaum dreimal so lang wie dick. L. 3 mm. — Bolivia: Mapiri.

Var. *major* n. var. ♂. Wie *triangularis*, aber die drei Endglieder der Antenne rotbraun oder Antenne ganz schwarz; 3. Glied so lang wie das 1., fünfmal so lang wie dick; 1. fast viermal, in der proximalen Hälfte schwach ausgeschnitten, 12. mehr als zweimal. Petiolus 3½mal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss; Bolivia: Mapiri.

Var. trapezoidalis n. var. ♂. Wie var. major, aber das 3. Antennenglied ist kürzer als das 4., viermal so lang wie dick; 4. kaum dreimal in der proximalen Hälfte stark ausgeschnitten, dann zahnartig vorstehend. Mediansegment mit einem trapezförmigen Mittellängskiel, welcher höher als lang ist. L. 4 mm. — Bolivia: Mapiiri.

Var. dorsalis n. var. ♂. Wie var. triangularis, aber das 4. Antennenglied ist in den zwei proximalen Dritteln schwach ausgeschnitten; die drei Abschnitte des Mesonotum sind eingedrückt, das Mesonotum daher wie von 2 stumpfen Längskielen durchzogen. Petiolus 3—4mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

Var. antennalis n. var. ♂. Wie var. triangularis, aber die Tegulae, Coxae und Beine sind dunkelrot; 3. Antennenglied in den zwei proximalen Dritteln schwach ausgeschnitten; kaum dreimal so lang wie dick. Flügel braun. Petiolus $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. L. 4,5 mm. — Peru: Marcopata.

19. *Hoploproia microcera* n. sp.

♂. Schwarz; Tegulae, Coxae und Beine rot. Helm fehlend. Scapus etwas gebogen, deutlich kürzer als das 3. Glied, dieses viermal so lang wie dick; 4. ohne Ausschnitt, kaum dünner in der proximalen Hälfte, dreimal so lang wie dick; 6. kaum zweimal; 12. nur $1\frac{1}{2}$ mal. Parapsidenfurchen nur in der hinteren Hälfte vorhanden; laterale Abschnitte vorn eingedrückt. Scutellum ohne Längsleiste, Grübchen eiförmig. Mediansegmente mit einer Mittellängsleiste, welche vorn schwach trapezförmig vorsteht. Flügel braun, ungefleckt; marginalis kaum doppelt so lang wie breit, stigmatica schief. Petiolus 3—4mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Bolivia: Mapiiri; Peru: Pachitea-Fluss.

Plutopria n. g.

♂. Auge behaart; Kopf ziemlich kuglig, von den Antennen bis zum Mund tief ausgehöhlt; Mandibel ziemlich lang, übereinanderliegend, fast bis zur Mitte in zwei dünne und spitze Lappen geteilt. Antenne 13gliedrig, unterhalb der Augenmitte entspringend. Parapsidenfurchen durchlaufend. Scutellum ziemlich flach, vorn mit 2 Grübchen, seitlich mit je einem länglichen Grübchen, am Hinterrande mit 2 kleinen Grübchen. Costalis wenig deutlich; subcostalis, basalis und proximaler Teil der discoidalis deutlich und schwarz, basalis so lang wie ihr Abstand von der marginalis, welche kaum länger als breit ist; stigmatica schräg, länger als die marginalis; postmarginalis so lang wie die marginalis, aber dünner; radialis schwach ausgebildet, sehr lang, den Vorderrand fast parallel, viermal so lang wie die basalis, den Vorderrand nicht erreichend; mediana schwach entwickelt; rücklaufende Ader so lang wie die stigmatica; proximaler Teil der discoidalis, halb so lang wie die basalis. Hinterflügel ohne Zelle.

Plutopria luctuosa n. sp.

♂. Schwarz; Mandibel, Tegula, Gelenke der Beine rotbraun. Kopf fast kuglig, glatt und glänzend; Auge 2—3mal so lang wie die Wange. Scapus länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied kaum länger als dick; 3. etwas mehr als dreimal so lang wie dick; 4. wenigstens doppelt so lang wie dick, mitten sehr schwach ausgerandet; 5.—12. fast doppelt so lang wie dick; 13. länger als das 12.; alle fein und kurz behaart. Schläfe und Prothorax ohne Haarfilz. Thorax länger als hoch. Pronotum von oben nicht sichtbar. Mesonotum quer. Mediansegment mit einer Mittellängsleiste. Flügel bräunlich, das Abdomen weit überragend. Hintertibia im distalen Drittel allmählich verdickt, aussen lang bewimpert, wie auch der Tarsus; Metatarsus ein wenig länger als das 2. Glied, dieses 5—6mal so lang wie dick. Petiolus gestreift, etwas mehr als doppelt so lang wie dick; Abdomen vom Petiolus nicht deutlich geschieden, wie bei *Paramesius* s. sp. spateförmig, schwach depress, vorn mit einer kurzen Mittellängsfurche. L. 2 mm. — Bolivia: Sorata, am Fusse des Illimpa, bei einer Höhe von 3000 m.

Genus *Paramesius* Westw.

1. Das 2. Antennenglied nicht länger als das 3.; das 4. in proximalen Drittel stark ausgehöhlt.

1. *P. peruvianus* n. sp.

Das 2. Antennenglied länger und dicker als das 3.; das 4. in der proximalen Hälfte ausgehöhlt.

2. *P. montivagus* n. sp.

1. *Paramesius peruvianus* n. sp.

♂. Schwarz; Palpen lang und weisslich; Antenne rotbraun, 2. Glied heller; Tegulae, Coxae und Beine rot. Kopf kuglig, Auge behaart. Antenne dünn und fein pubesziert; Scapus ziemlich walzenrund, so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen; 2. Glied dem 3. gleich, kaum länger als dick; 4. länger als das 3. zusammen, dessen mittleres Drittel

stark ausgehöhlt, mitten stumpf, zahnartig vorstehend; 5. etwas kürzer als das 4., viermal so lang wie dick; 5.—13. allmählich dünner und länger, das 13. fast fünfmal so lang wie dick. Parapsidenfurchen durchlaufend; Seitenlappen des Mesonotum depress. Scutellum kaum gewölbt, ohne Leiste, vorn mit einem Grübchen. Mediansegment mit einem dreieckigen, seitlich zusammengedrückten Zahn. Flügel bräunlich; costalis weniger deutlich als die subcostalis; die marginalis erreicht die Flügelmitte und ist viermal so lang wie breit; stigmatica nicht länger als die Breite der marginalis; basalis, discoidalis und rücklaufende Ader durch Spuren angedeutet, die basalis schräg, so lang wie ihr Abstand von der marginalis, vor der subcostalis aufhörend; rücklaufende Ader schräg nach der discoidalis gerichtet, so lang wie die basalis. Hintertibia vom Grunde bis zur Spitze allmählich verdickt, auf der Innenseite bewimpert, aussen mit langen, gereihten Haaren, was auch für den Tarsus gilt; Metatarsus wenig länger als das 2. Glied, dieses 3—4mal so lang wie dick. Petiolus 4—5mal so lang wie dick, fast so lang wie das Abdomen, dorsal mit 4 Längsleisten, Abdomen ohne deutliche Trennung vom Petiolus, gestaltet wie üblich. L. 3 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

2. *Paramesius montivagus* n. sp.

♂. Von voriger Art nur durch folgende Merkmale zu unterscheiden: das 3. Antennenglied ist deutlich kürzer und dünner als das 2.; das 4. in der proximalen Hälfte ausgehöhlt, dann schwach und stumpf vorstehend. Grübchen des Scutellum von 3 Leisten durchzogen. Flügel fast glasheft; marginalis dreimal so lang wie breit. Das 2. Glied der Hintertarsen kaum dreimal so lang wie dick. Petiolus 3 bis 4mal so lang wie dick. L. 3 mm. — Peru: Cajon, Bergland, im Dept. Cuzco, bei einer Höhe von 1500 m.

Dolliopria n. g.

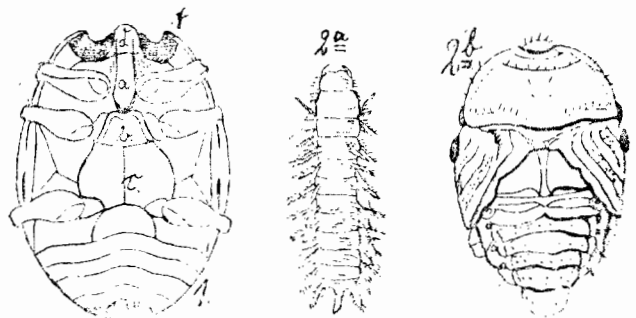
♀. Auge unbehaart. Antenne 11gliedrig. Parapsidenfurchen fehlend. Die costalis überragt das proximale Drittel; marginalis und stigmatica zusammen eine kurze, schräge, keilförmige Ader bildend, alle übrigen Adern fehlen. Hintertibia in den zwei proximalen Dritteln stark verengt. (Schluss folgt.)

Illustrierte Gattungstabellen der Käfer Deutschlands

Von Apotheker P. Kuhn, Friedmann-Berlin.

XXI. Familie. Histeridae.

Fühler gekniet mit langem, schaftförmigem Basalgliede, das in Fühlergruben einlogbar ist (Fig. 1), die Keule ist compact und lässt meist 3 Nähte erkennen (Fig. 4, 8). Maxillen mit 2 Laden und 4gliedr. Taster, Labpentaster 3gliedr. (Fig. 2 c u. 2 d). Hsch. vorn ausgerandet, liegt den Flgd. eng an (Fig. 3, 10 u. s. w.) Presternalfortsatz (Fig. 1 a) dem Mesosternum eng anschliessend (Fig. 1 b), Metasternum (c) sehr gross. Beine zurückziehbar, meist Grabbeine (Fig. 16, 17). Sämtliche Hüften getrennt (Fig. 1). Tarsen 5gliedr., selten die Hintertarsen nur 4gliedrig (Fig. 20, 31). Abdomen mit 5 freien Segmenten. Flgd. hinten abgestutzt (Fig. 13 usw.) Kleinere Käfer, die wie ihre Larven von lebenden und toten Tieren im Mist oder faulenden Pflanzen leben. Larve von *Platysoma oblongum* Fab. (Fig. 2 a), Nymphe von *Hister unicolor* Müll. (Fig. 2 b), Kopf der Larve von *Hololepta* (Fig. 2).



Wanzenblut wird geschildert. Interessant ist dabei vor allem, dass es zum Teil zu Sporenbildungen kommt, so dass wir es mit einer gemischten Entwicklung zu tun haben, welche mit *Trypanosomen* und Haemosporidien gleichzeitig manches gemein hat.

In der Zeitschrift für wissenschaftliche Insekten-Biologie Band 6, Heft 2, 1910 p. 37 berichtet in einer interessanten Arbeit „*Staphylinus*-Arten als Puppenräuber“ E. W a s a n n S. J., Luxemburg, nach zahlreichen Versuchen, dass *Staphylinus fossor* sowohl die Puppen, als die Arbeiterinnen von *E. sanguinea* frisst; dass er ferner von den alten Arbeiterinnen meist heftig angegriffen wird, aber durch die Angriffe wenig Schaden leidet wegen seines zarten Chitinskelettes, seiner kräftigen Kiefer und der grossen Gewandtheit, mit der er sich sofort in die Erde eingräbt. Es ist somit eine Synechthrie, ein echtes Räuberleben, das er in Gesellschaften der Ameisen führt.

Hiermit steht die Beobachtungstatsache sichtbar im Widerspruch, dass dieser Käfer mitten in einem Klumpen von *sanguinea* in der tiefsten Nestkammer ruhig sitzend gefunden wurde. Aber hierbei ist zu berücksichtigen, dass jene Ameisen sich bereits im Winterquartier tief in der Erde befanden, wo sie wahrscheinlich schon in einem schlafähnlichen Zustand dicht gedrängt beisammen sasssen. Ob *Staphylinus fossor* regelmässig die Gewohnheit hat, im Herbst in das Winterquartier von *Formica sanguinea* (und *rufa*?) einzudringen und dort von den Ameisen und den noch vorhandenen Arbeiterpuppen zu fressen, bleibt weiteren Forschungen vorbehalten.

Dasselbe gilt auch für die bei *Lasius fuliginosus* lebenden *Myrmedonia*-Arten. Namentlich die beiden häufigsten und zugleich ihrer Wirtsweise in der Färbung ähnlichsten Arten, *M. funesta* und *laticollis*, tun sich als Ameisenräuber hervor, erstere hauptsächlich im Beginn des Frühlings, letztere mehr gegen Ende desselben. Ich fand sowohl in Exaten (Holland) als hier in Luxemburg im März und April unter Steinen, die ich vor den Eingang der *fuliginosus*-Nester gelegt hatte, ganze Sammlungen von Ameisenköpfen, die von den durch *M. funesta* gemordeten Arbeiterinnen herstammten. Auch habe ich in meinen Versuchsaustern direkt beobachtet, wie diese *Myrmedonien* einzeln oder zu mehreren zugleich über einen *Lasius fuliginosus* herfallen, ihn mittels heftiger Geruchssalven aus ihren Analdrüsen betäuben und dann in Stücke reissen (1886, Nr. 1, S. 62; ferner Nr. 19). Ähnlich scheinen alle myrmekophilen und vermutlich auch die termitophilen *Myrmedonia*-Arten zu leben. Auch die nicht streng myrmekophile *Myrmed. limbata* nährt sich von Ameisenraub. Wie man aus dieser Arbeit ersieht, sind wir mit dem Studium dieser biologischen Beziehungen selbst für unsere europäische Fauna noch lange nicht fertig.

Im Rovartian Lapok., XVII. Band, 2. Heft, Februar 1910 p. 25 zählt O. Mihók in „Beiträge zur Coleopterenfauna Ungarns“ 40 für die Fauna neue Käfer auf, so dass aus Ungarn (nebst Kroatien und Slavonien) nunmehr 7632 Arten und Varietäten bekannt sind.

Mitteilungen aus der entomologischen Welt.

Professor Alexander Agassiz, der hervorragende amerikanische Zoologe, Direktor des Museums of Comparative Zoologie, Cambridge, Mass., starb im 74. Lebensjahre, am 28. März d. J. an Bord des Dampfers „Adriatic“.

William Brodie, seit langen Jahren Leiter der biolog. Section des Provinz. Museums in Toronto (Canada) starb Anfang des Jahres.

Professor Wenzel Pfitzner, der bekannte Hemipterologe, Lehrer an der Gewerbeschule in Prossnitz in Mähren, starb daselbst im Januar d. J.

In Palermo ist unter der Ägide des bekannten Gelehrten Marchese Antonia de Gregorio eine neue Gesellschaft begründet worden: „Società Siciliana di Scienze Naturali, welche auch den „Naturalista Siciliano“ weiterführen wird. Präsident ist Professor L. Giuffrè, Vizepräsident und Redakteur des Naturalista Marchese de Gregorio.

Nach den Pyrenäen unternommen im Mai d. J. Dr. K. Singer, Aschaffenburg und O. Laugen-

Gräfin Dr. Maria von Linden, die bekannte Berner Zoologin, wurde als erste Dame zum Professor ernannt.

Am 18. Juni d. J. begeht Dr. G. Seidlitz seinen 70. Geburtstag. Bekannt als der Verfasser der Fauna baltica und Fauna transsylvanica, wurde er durch ein Augenleiden lange Jahre an der Fortsetzung von Erichson's Insekten Deutschlands gehindert. Möge der berühmte Gelehrte unserer Wissenschaft noch lange Jahre in Gesundheit erhalten bleiben.

Zum Konservator für die entomologische Abteilung am neuen Congo-Museum in Tervuren wurde vom Ministerium der Kolonien zu Brüssel der bekannte Hemipterologe Dr. H. Schouteden ernannt.

Eine Forschungsreise nach Nordwestaustralien unternehmen vier schwedische Gelehrte unter Leitung des Entomologen Dr. Eric Mjöberg. Die Expedition will von Derby aus längs des Fitzroyflusses in das Innere vordringen nach dem König Leopold-Gebirge im Kimberleydistrikt, einer biologisch noch völlig unbekannten Gegend.

Beschreibung neuer südamerikanischer im Zoologischen Museum zu Berlin auf- bewahrter Diapriiden

von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

(Schluss.)

Doliopria flavipes n. sp.

2. Rotbraun, glatt, glänzend und kahl; Kopf und Thorax dorsal schwarz; Antenne braunrot, die drei distalen Glieder schwarz; Coxae und Beine gelb. Kopf von oben gesehen fast viereckig, von der Seite gesehen etwas höher als lang; Auge länger als die Wange; Stirnamelle den Kopf überragend; Ocellen ein Dreieck bildend. Antenne fein behaart, der Augenmitte gegenüber inseriert; 1. Glied walzenrund, so lang wie die vier folgenden zusammen; 2. kaum länger als dick; 3. fast doppelt so lang wie dick; 4.—6. nicht länger als dick; und nicht dicker als das 3.; 7. und 8. kuglig und etwas dicker; 9.—11. eine Keule bildend, 9. und 10. Glied nicht länger als dick, 11. spitz eiförmig. Prothorax mit einem dichten grauen Haarfilz. Thorax wenig länger als hoch. Mesonotum und Scutellum gewölbt, letzteres mit einem Grübchen. Mediansegment mit einem dreieckig vorstehenden Längskiel. Mesopleure ohne Furchen. Flügel bräunlich, kurz bewimpert, das Abdomen kaum überragend. Petiolus gestreift, nicht länger als dick; Abdomen schwach depress, vorn ohne Eindruck, von der Mitte ab allmählich zugespitzt; 3. und 6. Tergit kurz, das 5., welches das letzte ist, viel länger als das 3. und 4. zusammen. L. 2,5 mm. — Bolivia: Mapiri.

Genus *Diapria* Latr.

1. Flügel ohne Spur einer basalis oder einer mediana 2. Flügel mit einer in die stigmatica mündenden basalis und einer schrägen Fortsetzung der mediana

1. *D. longipalpis* n. sp.

2. Antenne braunrot, die zwei ersten Glieder gelb, Haarwirtel so lang wie die Glieder

2. *D. brevipalpis* n. sp.

— Antenne gelb, Haarwirtel länger als die Glieder

3. *D. bogotensis* n. sp.

1. *Diapria longipalpis* n. sp.

3. Schwarz; Mandibel, Antenne ausgenommen die glänzenden schwarzen Knoten, Tegula, Coxae und Beine rot. Kopf von oben gesehen etwas quer; Auge gross, kahl, doppelt so lang wie die Wange; Stirn flach; Mandibel fast sichelförmig. Palpen lang. Maxillarpalpus wenigstens mit 4, Labialpalpus wenigstens mit 2 vorstehenden Gliedern. Scapus walzenrund, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied nicht länger als dick; 3. gestaltet wie das 4.; Knoten so lang wie die sichelförmige Einschnürung; die folgenden dem 3. gleich; Haarwirtel so lang wie die Glieder; die letzten Glieder haben die Einschnürung allmählich kürzer und den Knoten länger; 11. Glied ohne Einschnürung, spindelförmig, in einen Griffel auslaufend. Prothorax ohne Haarfilz; Metapleure und Petiolus mit einer grauen, feinen Behaarung. Mesonotum länglich, gewölbt, ohne Furchen. Scutellum schwach gewölbt, vorn mit einem eueren Grübchen. Mediansegment

Mesopleure von einer schrägen Längsleiste durchzogen, Flügel braun, das Abdomen weit überragend; costalis vor dem Ende des proximalen Flügeldrittels aufhörend; marginalis und stigmatica zusammen eine schräge keilförmige kurze Ader bildend; basalis braun, schräg, in die Spitze der stigmatica mündend; mediava proximal nur durch eine Spur angedeutet, hinter der basalis braun und schräg nach hinten gerichtet. Hinterfemur nicht keulenförmig, in der proximalen Hälfte kaum dünner; Hintertibia vom Grunde bis zur Spitze allmählich und sehr schwach verdickt. Petiolus $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, matt und gestreift; Abdomen ellipsoid, schwach depress, vorn ohne Eindruck. L. 3,2 mm. — Peru: Marcapata.

2. *Diapria brevivalpis* n. sp.

♂. Dunkelrotbraun; Kopf und Thorax dorsal schwarz; die zwei ersten Antennenglieder, Tegulae, Coxae und Beine gelb. Kopf kuglig; Stirn gewölbt; Auge sehr gross, viermal so lang wie die Wange, kahl; Mund kurz; Palpen nicht vorstehend. Schläfe und Prothorax mit schwachem, weisslichem Haarfilz. Antenne länger als der Körper; 1. Glied proximal stark verengt, wenigstens um die Hälfte länger als das 2. und 3. zusammen; 2. kuglig; 3. fast walzenrund, doppelt so lang wie dick, mit zwei Haarwirteln; die folgenden mit einem Haarwirtel, welcher die Länge des Gliedes erreicht, die stielartige Einschnürung kürzer als die Glieder, an den letzten Gliedern sehr kurz; 14. distal allmählich verengt, länger als das 13., ringsum behaart. Thorax fast so hoch wie lang, Pronotum von oben nicht sichtbar, Mesonotum stark gewölbt, ohne Furchen. Scutellum fast viereckig, schwach gewölbt, vorn mit einem queren Grübchen. Mediansegment mit einem dreieckig vorstehenden Längskiel. Propleure nicht eingedrückt; Mesopleure von einer wenig tiefen Mittellängsfurche durchzogen. Flügel fast glashell, sehr lang; costalis vor dem Ende des proximalen Flügeldrittels aufhörend; marginalis und stigmatica zusammen eine kurze, schräge, keilförmige Ader bildend. Hinterfemur keulenförmig; Hintertibia hinter der Mitte ziemlich stark verdickt. Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied, dieses 2-3mal so lang wie dick. Petiolus gestreift, doppelt so lang wie dick; Abdomen depress, fast eiförmig, ohne Eindruck; 2. Tergit fast bis zum Ende reichend. L. 2,2 mm. — Bogota (Lindig).

3. *Diapria bogotensis* n. sp.

♂. Von voriger Art nur durch folgende Merkmale zu unterscheiden: hell rotbraun. Oberseite des Kopfes, des Thorax und des Abdomens dunkler; Antenne gelb, die Knoten kaum dunkler, Haarwirtel deutlich länger als die Glieder, die mittleren Glieder haben die Einschnürung so lang wie der Knoten. L. 2 mm. — Bogota (Lindig).

Acanthopria lugens n. sp.

♂. Schwarz; Antenne, Coxae und Beine bräunlichrot, 2. Antennenglied gelbrot, Knoten der Flagellumglieder schwarzbraun. Kopf kuglig; Auge behaart, länger als die Wange; Stirn in der unteren Hälfte gewölbt, in der oberen fast flach, Ocellen ein gleichseitiges Dreieck bildend. Palpen nicht vorstehend. Schläfe und Prothorax ohne Haarfilz, Metapleure fein behaart. Scapus in der proximalen Hälfte schwach verdickt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied kuglig; 3. walzenrund, kürzer als das 4., mit 2 Haarwirteln, doppelt so lang wie dick; die folgenden mit einem Haarwirtel, welcher wenigstens um die Hälfte länger ist als der ellipsoide Knoten ist; die letzten Glieder kleiner, ihre Einschnürung allmählich kürzer; 14. spindelförmig, proximal mit einem Haarwirtel, distal in einen Griffel auslaufend, der am Ende mit einem kurzen Haarwirtel geziert ist. Thorax so hoch wie lang, Mesonotum stark gewölbt, ohne Furchen. Scutellum in einen Dorn auslaufend, der so lang wie sein Abstand vom Mesonotum ist. Mediansegment mit einem dreieckigen, von der Seite zusammengedrückten Zahn. Propleure nicht eingedrückt; Mesopleure mit einer schwachen Längsfurche. Flügel bräunlich, das Abdomen weit überragend, lang bewimpert; die Costalis erreicht nicht das Ende des proximalen Flügeldrittels; marginalis und stigmatica zusammen eine kurze, schräge, keilförmige Ader bildend. Femur keulenförmig, am distalen Ende plötzlich verengt; Hintertibia am distalen Ende allmählich verdickt, auf der Innenseite mit langen Haaren; hinterer Tarsus so lang wie die Tibia, lang behaart, Metatarsus um die Hälfte länger als das 2. Glied, dieses kaum dreimal so lang wie dick. Petiolus doppelt so lang wie dick, mit 4 Längsleisten; Abdomen depress, fast eiförmig, ohne Eindruck; 2. Tergit fast das Hinterende erreichend. L. 2 mm. — Peru: Pachitea-Fluss.

Atrichopria n. g.

Thorax, das Mesonotum oftmals ausgesonnen und Petiolus matt und unbedeutend. Auge kahl. Kopf von

oben gesehen etwas quer, von der Seite gesehen höher als lang. Antenne 14gliedrig beim ♂, 12gliedrig beim ♀. Parapsidenfurchen fehlend. Scutellum vorn mit einem Grübchen. Costalis blass, das Ende des proximalen Flügeldrittels nicht erreichend, marginalis wie bei *Diapria*; ohne andere Adern.

1. Körper ganz rot, Kopf matt und chagriniert.

1. *A. rufa* n. sp.

— Kopf und Thorax schwarz, Kopf glänzend und glatt.

2. *A. seminigra* n. sp.

1. *Atrichopria rufa* n. sp.

♀. Ganz rot. Kopf, Thorax und Petiolus matt, fein lederartig, mit zerstreuten langen roten Haaren. Ohne Haarfilz; Auge länglich, so lang wie die Wange; Ocellen ein gleichseitiges Dreieck bildend. Antenne dick, langhaarig, die sechs Keulenglieder nur pubesziert; 1. Glied so lang wie das 2. und 3. zusammen und etwas dicker als diese, ziemlich walzenrund; 2. nicht länger als dick; 3. dreimal so lang wie dick; 4. fast zweimal; 5. und 6. allmählich verkürzt; 7.—12. etwas dicker, kuglig oder fast quer, ausgesonnen das eiförmige Endglied. Mesonotum stark gewölbt, vorn fast dreieckig, etwas länger als breit. Scutellum gewölbt, hinten abgerundet. Mediansegment allmählich abfallend, lateral abgerundet, ohne Mittellängsleiste. Flügel dunkelbraun, behaart und kurz bewimpert, das Abdomen weit überragend. Beine mit zerstreuten roten Haaren; hintere Trochanteren doppelt so lang wie dick; Femora und Tibien aller Beine fast walzenrund, distal kaum dicker; 2.—4. Glied der Vorder-tarsen kurz, das 4. nicht länger als dick; das 2. kaum doppelt so lang als dick; hintere Tarsen länger, Metatarsus fast doppelt so lang wie das 2. Glied, dieses viermal so lang wie dick, das 4. zweimal; Krallen schlank, fast gerade. Petiolus $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, schwach gebogen, halb so lang wie das Abdomen, dieses eiförmig, glänzend, so hoch wie breit, ohne Eindruck. L. 4,5 mm. — Peru: Marcapata-Tal im Depart. Cuzco, bei einer Höhe von 1000 m.

2. *Atrichopria seminigra* n. sp.

♀. Schwarz; Antenne schwarzbraun, stielartige Einschnürung der Glieder dunkelrot, distale des Scapus. 2. Glied, Tegulae, Coxae, Beine und Petiolus rotgelb; Abdomen dunkel rotbraun; Femora und Tibien teilweise dunkelbraun. Kopf und Mesonotum glatt und glänzend, der übrige Thorax und der Petiolus matt und fein lederartig. Auge länger als die Wange. Scapus allmählich verdickt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied kuglig; 3.—13. ellipsoid, mit einer stielartigen Einschnürung von derselben Länge, Haarwirtel wenig länger als die Einschnürung; das 3. Glied hat ebenfalls nur einen Wirtel, Einschnürung ziemlich dick; 14. Glied allmählich in einen langen und behaarten Griffel übergehend. Scutellum mit einem queren Grübchen. Mesonotum und Mediansegment wie bei voriger Art. Flügel bräunlich. Beine schlanker als bei voriger Art; hintere Trochanteren dreimal so lang wie dick; Femora in der distalen Hälfte keulenförmig verdickt; Tibien in der distalen Hälfte allmählich verdickt; Metatarsus der Hinterbeine dreimal so lang wie das 2. Glied; 4. Glied dreimal so lang wie dick. Petiolus schlank, dreimal so lang wie dick. Abdomen etwas depress, eiförmig, glatt und glänzend. L. 3 mm. — Peru, mit voriger Art (3 Exemplare).

Genus *Xyalopria* Kieff.

1. Scheibe des Scutellum dachartig, mit gerader First.

1. *X. brevispina* n. sp.

— Scheibe des Scutellum mit einer bogig vorstehenden Mittellängsleiste . . . 2. *X. alticola* n. sp.

1. *Xyalopria brevispina* n. sp.

♀. Schwarz; Antenne rotbraun, distal dunkler; Coxae und Beine rot. Scheitel mit einem kleinen Dörnchen. Palpen nicht vorstehend. Antenne ohne deutliche Keile; 1. Glied mit einem sehr deutlichen Dörnchen am Innenrand der Spitze, fast walzenförmig, etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammen; 2.—5. Glied ziemlich gleich, um die Hälfte länger als dick, fast walzenrund, das 3. kaum länger als das 2., oder 4.; 6.—12. allmählich verdickt, 6. und 7. kaum länger als dick; 8.—11. nicht länger als dick oder quer, das 12. mehr als doppelt so lang wie das 11.; Haarfilz der Schläfe und des Prothorax weisslich. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt. Grübchen nicht die Mitte des Scutellum erreichend, Scheibe dachartig zusammengedrückt, mit gerader First. Dorn kürzer als das Mediansegment. Flügel bräunlich, die hinteren dunkler als die vorderen, Hintertibien oberhalb der Mitte plötzlich keulenförmig verdickt; Metatarsus kaum länger als das 2. Glied, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Petiolus $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, mit 4 Längsleisten. Abdomen depress. L. 3 mm. — Surinam: Paramaribo (C. Heijer).

2. *Nyalopria alticola* n. sp.

♂. Schwarz; Distale der Scapus, 2. Antennenglied, Tegulae und Beine rot; Distale der Flagellumglieder, Coxae und Keule der Femora und der Tibien rotbraun; oftmals Antenne schwarz, nur das 2. Glied rotbraun. Hinterkopf mit einem winzigen, aufrechten Dorn. Scapus walzenrund, distale mit einem Dorn am Innenrande; 3. Glied länger als das 1. und 2. zusammen, 4. um ein Drittel kürzer als das 3., in der proximalen Hälfte ausgerandet, dann stumpf vorstehend, 4—5mal so lang wie dick, wenig länger als das 5., 13. kürzer als das 14., noch wenigstens dreimal so lang wie dick; Flagellumglieder fadenförmig, Haare abstehend, nicht quirlständig, etwas länger als die Dicke der Glieder. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt. Grube des Scutellum gross, doch kürzer als die Hälfte des Scutellum. Scheibe mit einem Längskiel, welcher von der Seite gesehen bogenförmig vorsteht. Dorn des Mediansegmentes bogig. Flügel fast glashell, das Abdomen weit überragend; costalis und stigmatica wie bei *Diapria*, das Ende des proximalen Flügeldrittels nicht erreichend. Hintertibia auf der Innenseite bewimpert, aussen mit einigen langen Haaren; hinterer Metatarsus etwas länger als das 2. Glied, dieses dreimal so lang wie dick. Petiolus 3—4mal so lang wie dick, mit vier Längsleisten. Schläfe und Prothorax mit weisslichem Haarfilz; ventrale Seite des Petiolus und vorderer Teil des 2. Sternites mit weisslichen Haaren. L. 3,5 mm. — Peru. Depart. Cuzco, Cajon, Berglang, bei einer Höhe von 1500 m, Cosnipata-Ebene, Höhe 1000 m; 3 Stück am 3. Dezember.

Oxypria varicornis n. sp.

♂. Schwarz; die 2 ersten Antennenglieder, stielartige Einschnürung der folgenden, Coxae und Beine bräunlichrot, Dorn des Mediansegmentes rot, schwach bogenförmig und lang. Kopf ohne Dorn; Schläfe mit dichtem, gelbem Haarfilz; Scapus unbedornt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, in der proximalen Hälfte schwach verengt; 2. Glied nicht länger als dick; 3. so lang wie das 4., etwas verengt unterhalb der Mitte, jeder Knoten mit einem Haarwirtel; die folgenden mit einer stielartigen Einschnürung, welche die Länge des ellipsoidalen Knotens erreicht, an den letzten nimmt der Knoten allmählich an Länge zu und die Einschnürung an Länge ab, Haarwirtel so lang wie die Hälfte der Glieder; 14. Glied spindelförmig, kaum gestielt. Laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt. Grube des Scutellum nicht bis zur Mitte reichend, Scheibe des Scutellum mit einem bogenförmigen Mittellängskiel. Hintertibia im distalen Drittel plötzlich keulenförmig verdickt. Innenseite bewimpert, Aussenseite mit langen gereihten Haaren, hintere Tarsenglieder dorsal mit 1—2 sehr langen Haaren, welche dreimal so lang wie die Dicke des Gliedes sind. Metatarsus kaum länger als das 2. Glied, 3—5mal so lang wie dick. Petiolus 4—5mal so lang wie dick, mit 4 Längsleisten; Abdomen depress. Die feine Behaarung des Prothorax und der Metapleuren sowie die Haare der Unterseite des Petiolus weisslich. L. 3 mm. — Bolivia: Mapiiri.

Beim ♀ sind die Antennen schwarz, 2.—6. Glied und die beiden Ende des Scapus rotbraun; Scapus unbedornt, so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen, 2. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 3.—5. gleichdün, umgekehrt keglig, 2 $\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie dick; 6. etwas dicker, 5mal so lang wie dick; 7. und 8. wenig dicker als das 6., $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick; 9.—12. eine Keule bildend, 9.—11. nicht länger als dick, 12. eiförmig; 1.—8. Glied mit Borstchen, welche so lang als die Dicke der Glieder sind, Keulenglieder pubesziert. Hinterer Metatarsus kaum länger als das 2. Glied, 5—6mal so lang wie dick. L. 3,5 mm. — Peru: Cosnipata Ebene, bei einer Höhe von 1000 m.

Genus *Galesus* Curt.

1. Flügel distal ausgerandet, Scapus in der Mitte winklig
2. Flügel distal abgerundet, Scapus gerade
3. *G. hexacantha* Kieff.
4. Antennenglieder 4—11 allmählich verlängert, das 13. fast dreimal so lang wie dick.

1. *G. monticola* n. sp.
2. Antennenglieder 4—11 gleichlang, kaum doppelt so lang wie dick
3. *G. peruvianus* n. sp.

1. *Galesus monticola* n. sp.
♂. Schwarz; 2. Antennenglied rotbraun, Beine mit Ausnahme der Coxae, hellrot. Kopf von oben gesehen ziemlich kreisrund; die lateralen Zähne vorn rechtwinklig vorstehend, nach hinten in eine gerade, bis zum Hinterrande des Auges reichende Leiste auslaufend; Auge behaart; hinter jeder Ocella befindet sich ein grober, tiefer Punkt, hinter welchem drei ähnliche Punkte in einer queren Linie liegen; Hinterrand des Kopfes mit kleineren gereihten Punkten; Stirn stark gekielt, von den Augen durch eine tiefe Furche getrennt, in der oberen Hälfte plötzlich eingedrückt, Scapus um die Hälfte länger als dick, gerade, 3.—11. Glied so lang

abgestutzt und kurz zweistachlig; 2. Glied wenig länger als dick; 3. deutlich länger als das 4., dieses doppelt so lang wie dick, am äussersten Grunde schwach ausgerandet; 4.—11. allmählich verlängert, 13. fast dreimal so lang wie dick. Thorax weniger hoch als breit; laterale Abschnitte des Mesonotum eingedrückt, Parapsidenfurchen tief. Vordere Grübchen des Scutellum eiförmig und nur durch eine Leiste getrennt, die seitlichen auch eiförmig, Hinterrand mit zwei kleineren Grübchen. Flügel bräunlich, distal nicht ausgerandet. Innenseite der Hintertibia bewimpert, Aussenseite mit einigen langen Haaren. Petiolus doppelt so lang wie dick, mit drei dorsalen Längsleisten; Furche die Mitte des Abdomens erreichend, ausserdem hat das 2. Tergit noch je einen kleinen Eindruck vorn. L. 3,2 mm. — Peru. Depart. Cuzco, Vilcanota-Fluss, Höhe zwischen 500—1500 m.

2. *Galesus peruvianus* n. sp.

♂. Schwarz, Beine hellrot, ausgenommen die Coxae. Kopf kaum oder nicht länger als breit, vorn mit 4 gleichlangen dreieckigen Zähnen; die 2 äusseren Zähne nach hinten in eine Längsleiste auslaufend, welche am Hinterrande des Auges bogenförmig über die Schläfe zieht; die 2 inneren Zähne sind mit den äusseren Ocellen durch eine kurze Leiste verbunden, mit dem Hinterrande des Kopfes sind die äusseren Ocellen durch einen Längskiel verbunden, zwischen diesen zwei Längskielen ist der Scheitel eingedrückt. Stirn und Scapus wie bei voriger Art; 2. Glied der Antenne etwas länger als dick; 3. kaum länger als das 4., welches ohne deutliche Ausrandung ist; 4.—11. gleichlang, kaum doppelt so lang wie dick. Thorax breiter als hoch, laterale Abschnitte des Mesonotum depress. Vordere Grübchen des Scutellum fast kreisrund, durch eine Leiste getrennt. Flügel bräunlich, ohne Ausrandung. Tibien wie bei voriger Art. Petiolus doppelt so lang wie dick, mit 3—5 Leisten; Furche bis zur Mitte des Abdomens reichend. L. 3,2 mm. — Peru: Pachita-Fluss.

3. *Galesus hexacantha* Kieff.

♂. L. 4 mm. — Bolivia: Mapiiri.

Neue und wenig bekannte südamerikanische Bienen.

Von W. Schrottky.

I. Fam. Colletidae.

Pasiphae iheringi n. sp.

♀ schwarz, Kopf und Thorax mit kurzer weisslicher Behaarung. Clypeus fast doppelt so breit als lang mit sehr grober und dichter Punktierung. Scutum nasale gleichfalls breit und wie der Clypeus punktiert, dagegen ist die Punktierung der Stirn und des Scheitels wohl grob, aber nicht sehr dicht. Fühler schwarz, der Schaft mit ziemlich reichlicher kurzer Behaarung, das erste Geisselglied klein, kugelförmig, nach beiden Seiten hin deutlich abgesetzt. Thorax im allgemeinen grob punktiert, nur der kurze dreieckige Basalteil des Mittelsegmentes ist ganz glatt und unpunktiert. Beine schwarz mit rötlichen Tarsen und Klauen, letztere gespalten. Tegulae schwarzbraun, Flügel hyalin, im Spitzenteil getrübt, mit braunen Geädr und Stigma; beide Kubitalzellen von gleicher Länge; beide rücklaufende Nerven münden in die zweite ein wenig entfernt von deren Ecken. Die Stärke der Punktierung nimmt auf dem Abdomen von vorn nach hinten ab, und zwar könnte sie auf dem Segmente 1 als sehr grob, auf 2 als grob, auf 3 als mässig grob und auf 4 als mittelstark bezeichnet werden; auf 5 ist sie dann plötzlich äusserst fein. Die Breite der Marginaldepressionen nimmt von vorn nach hinten zu, sie nimmt auf dem ersten Segmente nur eine schmale Linie, auf dem vierten über ein Drittel des ganzen Segmentes ein. Bauch kurz weisslich behaart. Körperlänge 7 mm, Abdomenbreite 2,2 mm.

Brasilien, Ypiranga 21. X. 09.

Herrn Prof. Dr. H. von Ihering gewidmet.

Ptiloglossa aculeata Friese.

Neu für Argentinien; Territorium Misiones, S. Ignacio (J. Friedrich leg.).

Ptiloglossa olivacea (Friese).

Neu für Paraguay: Puerto Beron (A. W. Bertoni leg.).